



litteris et amicitiae
Thurgauischer Ärzteverein
WERTHBÜHLIA

**Protokoll der 1234. Sitzung der Werthbühlia
vom 31. Oktober 2019 auf der Burg Hohenklingen in Stein am Rhein**

Stefan Duewell begrüsst die Anwesenden im zwar edlen, aber auch eher kühlen Kellersaal der altehrwürdigen Burg Hohenklingen ob Stein am Rhein.

Vor dem Vortrag teilte er mit, dass der Revisor, Christoph Stüssi, sein Amt niedergelegt habe. Neu wird Christiane Reuter zusammen mit Sami Khuri das „schwere Amt“ der Revision übernehmen. Sie wird mit Applaus bestätigt! Finanzen und Revision werden aus den oben genannten persönlichen Gründen auf das nächste Mal verschoben.

Stefan Duewell begrüsst Frau Dr.phil. Bettina Hediger. Frau Hediger ist Denkmalpflegerin im Thurgau. Neben ihren Tätigkeiten für Bauberatung und Restaurierungsbegleitung ist sie für diverse Vermittlungsprojekte verantwortlich.

Form follows function, diesem Credo folgte das neue Bauen des sogenannten „Bauhaus“, von Walter Gropius, zusammen mit Frank Lloyd Wright und Le Corbusier begründet, welches dieses Jahr sein 100 jähriges Bestehen feiert. Gesunden, für alle erschwinglichen Lebensraum zu erschaffen, hiess die Aufgabe anfangs des 20. Jahrhunderts.

„Lego Architektur“ wurde die Art des Bauens in den Zwischenkriegsjahren manchmal auch depektierlich genannt. 1919 bis 1933 war die Blütezeit dieses anti-akademischen Bauverständnisses, 1932 schloss die NSDAP die Schule in Dessau.

Technische Neuerungen wie der Metallbau und die Ausbildung von Ingenieuren z.B. an der neu gegründeten ETH machten die moderne, klare Art des Bauens erst möglich – dass die Ziegel-Industrie diese Art der neuen Sachlichkeit heftig kritisierte, erstaunt nicht!

In der Schweiz gab es rund 40 Bauhaus-Architekten – Helvetischen Retardismus nannte dies Frau Hediger. Der bekannteste Vertreter des Bauhauses war allerdings ein Schweizer, Le Corbusier. Zusammen mit Paul Klee und Max Bill prägte er das Verständnis von Moderne am Bau. Frau Hediger zeigte einige bekannte Exponate dieses Bauens auch im Thurgau – so zum Beispiel das Strandbad Arbon, gebaut von Edwin Bosshard, dann auch Bauten in Egnach, Weinfelden, Bichelsee, Güttingen, Mammern, Amriswil und Diessenhofen. Die Schweiz hatte also nicht nur die Eskapaden auf dem Monte Verità, ebenfalls ein zeitgemäßes Gebäude aus der Bauhaus-Zeit, sondern einige die Zeit überdauernde Häuser dieser Art des „less is more“ Bauens.

Nach einem Apéro auf dem luftig-kalten Balkon von Hohenklingen freuten sich alle auf die Wärme beim Nachtessen!

Für das Protokoll

Anita Meyer
11.12.2019